

 <p>Westfälisches Pferdemuseum [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Aschenbecher aus dem Huf des Pferdes "Afrika"</p> <p>Museum: Westfälisches Pferdemuseum Sentruper Straße 311 48161 Münster 0251 48 42 70 info@pferdemuseum.de</p> <p>Sammlung: Alltagskultur (Teilbereich Memorabilia)</p> <p>Inventarnummer: 2002-91</p>
---	--

Beschreibung

Aschenbecher aus dem Huf des Pferdes "Afrika" von Ida von Nagel: Dieser Aschenbecher spiegelt die tiefe Verbundenheit zwischen Reiter und Pferd wieder. Das Objekt wurde aus dem Huf des preisgekrönten Dressurpferdes "Afrika" von dem Goldschmied Schmitt aus Münster in Handarbeit zu einem Aschenbecher umfunktioniert. Ida Freiin von Nagel (1917-1971) gewann 1952 bei den Olympischen Spielen in Helsinki auf "Afrika" (geb. am 29.04.1942, gest. Mitte/Ende 1960er-Jahre) Mannschaftsbronze in der Dressur. Es waren die ersten Olympischen Spiele, bei denen auch Frauen in der Disziplin ‚Dressurreiten‘ zugelassen waren. Anneliese Küppers (1929-2010) erreichte vier Jahre später auf "Afrika" bei den Olympischen Spielen von Stockholm 1956 sogar Mannschaftssilber. Der Vater von "Afrika" war der Trakehnerhengst "Oxyd" (1924-1952). "Oxyd" bildete mit einigen von Clemens von Nagel (der Bruder der Freiin) gezogenen Stuten die Basis des Vornholzer Leistungspferdes. Auf Schloss Vornholz etablierte sich innerhalb weniger Jahre eine international anerkannte Zuchtstätte. Die Mutter von "Afrika" war "Anlage von Langeln" (geb. in den 1930er-Jahren).

Grunddaten

Material/Technik:

Huf & Silber

Maße:

7,5 x 11,5 x 11 cm (H x B x T)

Ereignisse

Hergestellt wann 1961-1970

wer

wo Münster (Westfalen)

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Helsinki

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Stockholm

[Person-
Körperschaft-
Bezug]

wann

wer Ida von Nagel (1917-1971)

wo

[Person-
Körperschaft-
Bezug]

wann

wer Anneliese Küppers (1929-2010)

wo

Schlagworte

- Aschenbecher
- Goldschmied
- Hauspferd
- Olympische Sommerspiele 1952
- Olympische Sommerspiele 1956

Literatur

- Ebers, Sybill (Hrsg.) (2008): Pferd und Olympia. Von der Antike bis Hongkong 2008. Warendorf